

Engonia erobert! Barad Konar tot!

Hier nun die offizielle Berichterstattung durch tangarianische Beobachter: Es war ein sonniger Tag, als die ersten Angriffe stattfanden. Man hatte ja bereits gehört, dass der grosse Angriff wohl nur ein Ablenkungsangriff war, aber das hat die Warzenschweine, die Ferdi Weidenfels diesem Angriff zur Verfügung gestellt hat, kaum gestört. Mitten unter ihnen bekam ich viel von diesen tapferen Männern und Frauen mit, die stolz kämpften. Gerüchten zufolge traf an diesem Tag auch dieser Valkensteiner Robert auf den Kaiser Barad Konar und erhielt eine Abreibung. Unklar ist, was genau Gorix Feuerklinge aus Fanda tat, aber er hat wohl mit ein wenig Unterstützung aus Caldrien einen Brückenkopf für die Angreifer erobert.

Der nächste Tag wurde dagegen sehr blutig und erst gegen Abend wurden erste Erfolge vermeldet. Mit den Warzenschweinen drang ich selber in Engonia ein und kämpfte dort unter anderem auch um die Kaserne des Lupus Umbra.

Am dritten Tag dagegen wurde es interessant. Offenbar hatte Gorix Feuerklinge es geschafft, Barad Konar mithilfe mächtiger Magie zu beschwören und unter ungeklärten Umständen verstarb dieser. Der Moral der Verteidiger war das nicht zuträglich, daher haben sie die Stadt verlassen."

Das war der erste Bericht, den wir zu der Schlacht um Engonia erhielten. Inzwischen zeigen sich die von vielen Lesern bereits befürchteten Auflösungserscheinungen in dem hauptsächlich aus Caldriern bestehenden Pilgerzug. Streit bricht aus, es gibt Berichte von Sprengungen durch Pilgerzugstruppen. Herzog und selbsternannte Imperatorin streiten sich um die Reste der ehemaligen Kaiserstadt und die Jeldriken, einst stolze

Kämpfer in Kaiser Jeldriks Namen, versuchen ihr Möglichstes, um die Stadt ihres verehrten Kaisers zu schützen.

Was unser Berichtstatter nur am Rande mitbekommen hat, ist inzwischen klarer geworden: Offenbar gab es einen Geheimauftrag, unter der Leitung von Gorix Feuerklinge, der die Eroberung eines magischen Teleporters zum Ziel hatte, wodurch Truppen sehr nah an Engonia teleportiert werden konnten. Dieser Auftrag wurde bravourös erfüllt, beteiligt waren daran neben Gorix Feuerklinge auch die Händlerin Jelena Jevkovleva sowie der Orden des Askar unter Sasha Schattenwolf und mehrere Caldrier. Offenbar starb bei diesem Auftrag der Hohepriester Eri-on Barkwin, langjähriger Freund und Unterstützer Barad Konars. Mit Hilfe dieses Teleporters wurde dann ein condrianischer Spähtrupp - die dem Vernehmen nach ausserordentlich gnädig gegenüber den in Dienst gepressten Milizen waren - und der montralurische Magister Kadegar zu einem weiteren Auftrag entsandt. Die Berichte sind etwas unklar, aber es ging wohl um die Eroberung der magischen Verteidigung von Engonia, die einst von Ezeziel Stauffer, Kanzler der Akademie Ayd Owl, errichtet wurde. Dies gelang offenbar und ein Teil von Engonias Mauer wurde vernichtet, was den Truppen das Betreten der Stadt erlaubte. Angriffe der Lupus Umbra auf diese Trupps schlugen fehl und führten sogar zum Tod von Alaron von Norngard, dem Burgvogt von Salmar. Schliesslich haben wohl einige engonische Priester unter der Leitung von Gorix Feuerklinge den magischen Teleporter sowie einige Devotionalien genutzt, um Barad Konar zu beschwören. Sein genauer Tod ist ein Mysterium, aber wir gehen davon aus, dass wir seinen Tod den anwesenden Helden zu verdanken haben!

Der Hohe Rat formt den Lupus Umbra

Frisch aus Condra eingetroffen. Originalartikel aus der Tröte

Lange Zeit galt die hohe Weltpolitik nicht als die Stärke des hohen Rates, doch dies kann wohl nun nach diesem Meisterstreich der Diplomantie als Vergangenheit angesehen werden. Seit die Löwenherz vor vier Jahren dem Rat zurückgegeben wurde lebte Justus Barkwin, General des Engonischen Ritterordens Lupus Umbra, mit den Überresten der Omega-Legion in der benachbarten Burg Sternwacht. Dort wurden sie untergebracht, nachdem sie beim Durchqueren

des Südens auf dem Weg nach Condra fast vernichtet worden wären.

Währenddessen tobte in Engonien der Bürgerkrieg, der schließlich vor gerade ein paar Wochen unter anderem durch persönliches Eingreifen der Vögte Kupferschläger und Schattenlauf mit dem Tod des Engonischen Kaisers endete. Als nun der Lupus Umbra führungslos nach Konsolidierung sucht wurde General Barkwin mit seinen Soldaten pompös und unter größten Ehren von der Kira im Namen des hohen Ra-

tes nach Engonien gebracht. An seiner Seite der 11jährige Sohn des wahren Fürsten von Mid-denzfelz, den der hohe Rat wohl die letzten 5 Jahre in einem Haus für Kriegswaisen in Königsfurth versteckt hatte. Noch hat General Justus Barkwin nicht das Kommando über den Orden übernommen und der Fürstenson sein Erbe angetreten, aber laut der Stimmen, die wir aus Engonein hören konnten, soll dies nur noch eine Frage der Zeit sein.

Fanada

Tage des Lernens in der Akademie Ayd'Owl

Die Tage des Lernens, veranstaltet am Ende des vergangenen Jahres, waren wieder einmal ein Fest für alle Gelehrten, dieses Jahr allerdings durch einige unangenehme Ereignisse überschattet. Die Akademie feierte ihr einjähriges Jubiläum in den Gebäuden der alten Sehergilde, wieder einmal in Kooperation mit der Academia Cantus Harmoniae zu Tharemis aus Condra. Besonders hervorgehoben wurde die kulinarische Versorgung durch Arthur McKilkeny und seine Taverne, aber auch der Geist erhielt ausreichend Nahrung. Beinahe zu jeder Tageszeit konnte man sich einem informativem oder spannendem Vortrag widmen, bei dem sich die anwesenden Gelehrten um Verständlichkeit und Nutzbarkeit durch Nichtmagier bemühten. Überschattet wurden die Tage des Lernens al-

lerdings durch zwei Vorkommnisse. Zum einen sei da der Angriff durch den frevelhaften Ritter Algonkin auf einen Magister Xarxodul, einem Gast aus Schlangenfels, zu nennen. Algonkin ist selber ebenfalls Gast aus Trigarodon, scheint aber viele Verbindungen zu caldrischen Persönlichkeiten zu haben. So pflegt er wohl gute Freundschaft zu Simon de Bourvis, Ritter der selbsternannten Imperatorin und seine Trauung wurde durch Flamen Magnus Damian aus Voranenburg durchgeführt. Unklar ist, wie er gedenkt, diesen unprovzierten Angriff zu sühnen, Kanzler Stauffer teilte uns mit, dass Herr Algonkin in Zukunft bei gelehrsamem Versammlungen unerwünscht sei. Der zweite Vorfall war ein Eklat zwischen Istvan Timberstaem, Neffe von Marco Timberstaem, und Kanzler Ezekiel Stauffer. Laut Istvan Timber-

staem feiert die Korruption in der Akademie fröhliche Urständ' und sein Aufdecken dieses Missstandes führte zu seinem Rauswurf. Aus der Akademie dagegen hört man, dass die Beleidigung der Prytana Kurrendis und die Weigerung, sich bei dieser zu entschuldigen, zu seinem Ausschluss führten. Unklar ist die weitere Entwicklung in diesem Fall, aber wir werden sie informiert halten.

Als humoristische Randnotizen: Magister Leachim wurde von weiteren Tutorien befreit, offenbar gab es einen Zwischenfall mit einer jungen Schülerin aus Condra. Ausserdem wurde auf Bestreben der oben erwähnten Prytana wohl die treue Hausmeisterin der Akademie degradiert. Wir in der Postille fragen uns: Wie ist die Kooperation mit der A.C.H.T. eigentlich zu werten?

Großes Feuer kleiner Held.

Gestern am 3.4.261 n.J. kam es zu einem Brand in einer Weberei des Handelshauses Rabenhorst. Das Gebäude brannte völlig nieder und die anliegenden Gebäude nahmen schweren Schaden, darunter auch das Familienhaus des kleinen Joran. Der Held unser kleinen Geschichte schaffte es, sein Vater seine Mutter und auch noch seine kleine Schwester alleine aus dem Feuerinferno zu retten ohne auch nur ein Kratzer zu bekommen.

Joran berichtete uns: "Ich hab noch auf dem Dachboden Simon de Bourvis gespielt, was ich eigentlich so spät in der Nacht nicht darf. Sagt das bitte nicht meinem Papa. Naja, da hab ich

den Rauch gerochen. Also bin ich runter und da hab ich auch schon das Feuer gesehen. Ich hatte fürchterliche Angst, doch irgendwie wusste ich das ich Helfen muss wie Simon de Bourvis. Da habe ich tief eingeatmet und plötzlich umgab mich ein leicht blauer Schimmer. Ich hab das Feuer nicht mehr gespürt, so konnte ich alle retten. Immer wieder musste ich ins Haus laufen, um alle rauszuholen. Und wie ich fertig war, kam die Brandwache und hat alles gelöscht. "Karl-Janus Steiner, der Sucher der Ayd'Owl äußerte sich so: "Der Kleine hat wohl instinktiv ein Schutzzauber gewirkt, wir werden dem nachgehen."

Doch jede Heldentat hat auch immer einen

schwarzen Schatten. Die Brandwache von Fanada war wiedere einmal viel zu langsam, was die Stadt braucht ist einen, der unsere Brandwachen koordiniert und es müssen mehr Gelder fließen. Der Stadtrat kann und darf sich nun, da der Krieg zuende ist, nicht mehr herausreden, dass keine Gelder für so etwas übrig sind.

Schlussendlich, der kleine Joran hat seine Familie gerettet und lebt zurzeit in der Ayd'Owl, bis man weiß, wie er so unbeschadet alles überstehen konnte.

Engonisches Ausland

Silvanajer drängen den *Lupus Umbra* zurück

Zum Jahreswechsel wollen wir dem treuen Leser aus unserer rauhen Provinz berichten. Zur Jahreswende 261 n.J. ereignete sich besonderes, dreizehn Ragotstämme hatten dem Kaiser Konar und seinen Truppen bereits im letztem Mond 256 n. J. die Treue geschworen. Nachdem der ersehnte Fall Darkows 30 Monde ausgeblieben war, brachen im ersten Mond drei der Stämme Ihren Treueschwur und schlossen Waffenruhe mit den angrenzenden Stämmen. Ein zumindest ein Jahr gültiger Schwur auf Waffenruhe über den nächsten Winter, mit den angrenzenden Stämmen gilt als großer Erfolg und wurde durch zahlreiche Heiratsversprechen für das laufende Jahr besiegelt.

Dies gilt als schwerer Verlust für die ehemals kaiserlichen, die im letzten halben Jahr bereits Darkows Umland verloren hatten und eine Grenzwatch in Flammen und Rauch aufgehen sahen. Einer der Redaktion überbrachten Nachricht konnten die Worte, „vernichtend geschlagen“, entnommen werden, das Abfangen des Boten sei Partisanen gelungen als er sich auf dem Weg nach Gulrav befand. Nun verliert der *Lupus Umbra* auch die südlichsten Stammesgebiete und ein Vormarsch der Silvanajer wird kaum länger zu unterdrücken sein.

Die beiden Reichssteinbrüche liegen weiterhin unter des Ordens Einflußbereich, drei Grenzwatchen, davon zwei zu Tangara und ei-

ne zwischen Gulrav und dem Kernland des Ordens, Gulrav und Zarbon als Städte weiterhin. Man ahnte schlimmes als klar wurde das Galain von Dreistegen, seines Zeichens vom Kaiser persönlich hoch dekoriertes Silberwolf, mit seinen zusammen gestrichenen Truppen bald den Rückzug von Darkow auf Zarbon befehlen musste. Pünktlich zum Frühlingsbeginn sah er sich bereits einer ähnlich großen Zahl Freischärler in einer Belagerungstruppe gegenüber. Seinerseits kleinere und umsichtig geführte Ausfälle, verzögerten den erfolgreichen Schluss des losen Belagerungsringes bisher um Zarbon erfolgreich. Aktuell erreicht uns die Kunde zu Beginn des vierten Mondes stagniere der ansonsten konstante Nachschub dorthin. Man erwartet das sich der Zustand bis zum Sommer zuspitzt.

Umland von Darkow frei !

Sagenhafte 30 Monde hielt sich die von Gwennyk Alfheri als Hauptsitz der silvanaischen Reichsgarde auserkorene Stadt gegen den *Lupus Umbra*. Selbst als der alte Gwennyk austrückte um Fanada zu retten und er die Führung vor allem an Söldner und Milizen aber auch Barbaren übergab. Viele der Männer konnten allerdings nicht nur aus Zarbon Erfahrungen vorweisen und besaßen wesentliche Kenntnisse

welche zu diesem Erfolg führten. Noch vor zehn Monden lagen mehr als zwei von drei Teilen des weitreichenden Umlandes in Händen des *Lupus Umbra*, der Ragot und in denen gedungener Söldner des Ordens. Der wirkliche Vormarsch gelang selbst dem Reichsverweser Silvanajas und Silberwolf des Kaisers in dieser Provinz nicht. Wir berichteten das er in Gulrav die neue Reichsgarde eingeführt hatte und schließlich Zarbon brach. Auch wenn es nun um

das Umland schlecht bestellt ist, dreiundsiebzig von hundert Teilen der Höfe sind zerstört, die verbliebenen 92 Höfe gelten seit Jahren als brach und zumindest als beschädigt. Zur Jahreswende musste er sich nach Zarbon zurückziehen um die Reihen dort und anderen strategischen Punkten zu stärken.

Zarbon erneut im Auge der Belagerung !?

Auch wenn Zarbon seit etwas mehr als zwei ein halb Jahren in Hand des *Lupus Umbra* ist wurden nach einem erneuten erfolglosen Winter die Truppen aus Darkows Umland schleichend abgezogen um andere Truppenkontingente zu unterstützen. Grenzwatchen und beide Steinbrüche, nehmen nach schätzungen einen dritten Teil von 250 Männern und Frauen des Ordens in Beschlag. Auf Anordnung des Ordens wurden 230 getreue in Zarbon und um die

Stadt zurückgezogen. Der Rest soll sich im unüberschaubaren weitläufigen Gelände wie auch Gulrav selbst befinden. Berichten zu Folge sei eine starke Truppe im Vormarsch um dem *Lupus Umbra* den Rückzug schmackhaft zu machen und das Umland vorerst heimzusuchen. Bereits im Sommer erwartet man heimkehrende Reichsgardisten und Söldnerverbände aus den übrigen Reichsteilen, die wesentlich zur Befreiung der Städte in Tangara beigetragen hatten und schließlich teilweise bis nach Caldrien vor-

gerückt waren. Ausreichender Widerstand wird sich mobilisiert haben um die eigene Stadt zurückzuerobern, welche sich nun wehrtechnisch in deutlich bescheidenerem Zustand befindet. Die nicht mit schwerem Geschütz agierenden freien Verbände, werden mit Ihren kleinen Beständen an leichter Reiterei dennoch eine harte Aufgabe vorfinden, sollten sie es schaffen die Stadt und Ihr Umland einzukesseln, auch gegen Entsatztruppen hätte man derzeit wenig entgegen zu setzen.

Gulrav fest in Hand des Lupus Umbra

Allen unkenrufen zum trotz hat die Provinz viele Ihrer Männer in die Provinzen entsandt zum Befreiungsschlag, auch nach fünf Jahren unter Kontrolle des Lupus Umbra und beinahe jährlichen Schreckensmeldungen, wird sich die letzte Hochburg des Ordens kaum ergeben und erobern lassen. Immerhin gute 300 Mann zählt

der Orden hier, ein ebensolcher Teil der Bevölkerung scheint treu ergeben. Man vermutet das eine etwas größere Anzahl der Einwohner wohl wie ein Fähnchen im Wind umschwenken würde, wenn es könnte. Die Zahl derer die sich noch nach Ihrer alten Freiheit sehnt ist nicht nur durch die Unruhen geschrumpft, immer neue Exempel haben die Furcht einkehren lassen und

so schätzt man die Zahl derer die sich auflehnen würden auf allenfalls zweihundert Bürger, vielleicht ein paar Seelen mehr. Gegen eine solche Regentschaft wird derzeit jeder Keim auf Hoffnung erstickt, immerhin unterscheidet sich die heutige Lenkung der Stadt nicht viel von der vorherigen, unter anderen „Oberen“, hört man die Leute sagen.

Ausland

Winterball in Amonlonde

Auch dieses Jahr haben die Häuser Rotfeder und Gutenböckig wieder zum Ball geladen. Dieses Jahr musste man auf Grund von Renovierungsarbeiten aus den Räumen des Handelshauses Rotfeder in die alte Ratshalle Amonlondes ausweichen, einem noch Prunk volleren Saal. Allerdings gilt es an dieser Stelle erstein-

mal den Gastgeber zu Gratulieren, die nun alle samt in den Elternstand übergegangen sind. Auch gab Golodion von Gutenböckig bekannt, dass er alle seine Titel auf seine Tochter überträgt und nur noch in ihrem Namen verwaltet. Nun Aber zum eigentlichen Ball. Wie immer konnte man sich kaum entscheiden welche Dame nun das Pracht vollste Kleid trug, doch keine

von ihnen konnte die Erhabenheit der drei Gastgeberkinder erreichen, die in traumhaften Gewändern dem Ball bewohnen durften. Es bleibt zuletzt noch zu sagen, dass auch dieses Jahr Speis und Trank gewohnt vorzüglich waren und wie immer ausgelassen getanzt wurde. So freuen wir uns schon auf den nächsten Ball.

Reychstag in Grenzbrueck

Ende des vierten Monats des Jahres 261 nach Jeldrik oder 1401 nach grenzbruecker Zeitrechnung soll der jährliche Reychstag, diesmal unter der Schirmherrschaft des Großherzogs von Hohenstaden, stattfinden. Der Großherzog machte von sich reden, indem er die caldrische Königin, gerade noch rechtzeitig, mit 50 Rittern beim Sturm auf Engonia unterstützte. Auch

nach dem Tod des Kaisers und dem Fall Engonias verbleiben die Ritter an der königlichen Seite, was Vermutungen über eine längerfristige Unterstützung immer mehr Nachdruck verleiht. Erneut ist eine Heirat im Gespräch, aber dies ist in letzter Zeit schon so oft aufgekommen, dass wir ihm nur wenig Anerkennung zugestehen wollen. Die schwere Infanterie der Warzenschweine soll unseren Informationen zu Folge

nach dem Fall Engonias schon wieder auf dem Rückweg nach Grenzbrueck sein, wo der Kommandant Ferdi Weidenfelz sie wohl persönlich mit dem Dank der Engonischen Bevölkerung übergeben wird. Welche anderen Engonischen Gesandtschaften noch zu diesem politischen Ereignis erscheinen werden ist bislang noch nicht an die Ohren der Öffentlichkeit gedrungen, aber wir warten weiter gespannt ab.

Bunte Ecke

Meldungen

Große Hochzeit

Höret, Höret

Ihre kommende Vermählung verkünden hiermit

Kathinka Lijbovicz und Kaja Schattenlauf

Die Feierlichkeiten werden zur Grenz wacht am 7. und 8. Tage des 4. Monats statt finden

Geladen wird zu

Junggesellenabschied mit viel Trank und Tanz am Abend des 7. Tages

Große Hochzeitsfeier am 8. Tag

Jeder ist eingeladen das Fest zu bereichern

Für Musik, Tanz und Gesang wird gesorgt sein

Zur Geburt

Mit Freude geben Gustav und Lilian Töpfer (geb. Lindenblatt) aus Fanada die Geburt ihrer Tochter Marliese bekannt

Anzeigen

Werdet Ihr eure Liebe finden?

Werdet Ihr euren nächsten Gegner besiegen?

Was wird das nächste Jahr bringen?

Auf all diese Fragen erhaltet Ihr Antwort bei

Katinka

Berts besten Bauernschinken! Der Schinken, der den Gaumen erfreut und den Magen füllt! Kauft heute noch, bei jedem gutsortieren Händler.

Millifreds Milch macht müde Männer munter! Kühe in der Nähe von Fanda und Uld werden mit besten Kräutern gefüttert! Bestellt und Millifreds Karren werden auch euer Haus beliefern!

Neue Rekruten für die Stadtwache von Brega gesucht! Gute Bezahlung und Aufstiegschancen sind garantiert. Gute Kondition und grundlegende Bereitschaft zum Wachestehen gefordert.

Wollt ihr Freuden erleben? Dann kommt zu Jiannas Traum, eine bessere Behandlung als in jedem Laviniatempel ist garantiert. Hübsche exotische Weibs- und Mannesbilder. Empfohlen durch die goldene Pflaume!

Handwerker gesucht! Für den Neuaufbaus Brega werden weiterhin Handwerker gesucht, die sich für ihre Mittangarianer ins Zeug legen. Der Stadtrat garantiert eine gute Bezahlung.

Heiraten ist schwer. Doch wie findet man den perfekten Partner? Im Rosenkranz! Beraten durch Laviniapriester und Astrologen finden wir hier ihren Traumpartner, mit dem sie dann ihren Lebenserfolg finden können. Zögern sie nicht, wenden sie sich noch heute an unser Ulder Büro!

Leserbrief

Wie lange wollen wir uns eigentlich noch von diesen elenden Adeligenbeutel lassen? Da greift so ein Schnösel einen ungewaffneten Mann in der Akademie in Fanda an, die Caldrier brennen Brega nieder und dann fordern sie noch dreist von uns, sich ihrem Imperium anzuschließen. Nieder mit dem Adel, sage ich!
- der Redaktion bekannt.